



Gewaltprävention an der IGS Lengede. A



Außerschulische Aktivitäten: Lengeder IGS-Schüler besuchen den Ökogarten. A

Alle Schulformen unter einem Dach: An Gesamtschulen wird individuell gefördert

PAZ-Reihe „Schulen im Peiner Land“ stellt verschiedene Schulformen vor / Heute: Die IGS am Beispiel in Lengede

In der Schullandschaft hat sich in den vergangenen Jahren viel verändert. Welche Schulformen, Inhalte und pädagogischen Ansätze es aktuell im Landkreis Peine gibt, greift die PAZ in dieser Serie auf.

Lengede. Alle Abschlüsse an einer Schule erreichen – das ist an den Integrierten Gesamtschulen im Landkreis Peine ein Beispiel. Die PAZ zeigt, wie es geht.



Sind vom IGS-Schulsystem überzeugt (v.l.): Lengedes IGS-Schulleiter Jan-Peter Braun, Didaktische Leiterin Kerstin Jasper und stellvertretender Direktor Hans Knobel. Das rechte Bild zeigt IGS-Schüler beim eigenverantwortlichen Lernen.

per und stellvertretender Direktor Hans Knobel die Vorteile gegenüber der ganztägigen Schulform.

Die ersten sieben Gesamtschulen wurden in Niedersachsen vor 44 Jahren gegründet. Dementsprechend handele es sich nicht mehr um einen Versuch, sondern um eine etablierte Schulform, wie Braun im Gespräch mit der PAZ betont. Hintergrund für die Gründung von Gesamtschulen war die Idee der Chancengleichheit und der Individualisierung des Lernens.

Dazu sollte die Trennung des dreigliedrigen Systems aufgehoben werden, damit alle Schüler – ob leistungsstark oder nicht – gemeinsam im Klassenverband lernen können. Von Jahrgang fünf bis mindestens zehn sollen die Sprösslinge beisammen bleiben – das Abschulen ist nicht möglich, und Sitzenbleiben nur in Ausnahmefällen.

Doch wie soll das funktionieren, wenn die Schüler für die weiterführende Klasse zu große

Wissenslücken haben? Der Schulleiter erklärt: „In unseren Lehrplänen werden die Schüler unterschiedlich gefordert.“ Es gibt individuelle Aufgaben, die in der Schulzeit abgearbeitet werden sollen. Hierbei werden gezielt Schwächen aufgearbeitet. „Kinder dauerhaft zu überfordern oder zu unterfordern ist eine der größten Sünden unseres Bildungssystems.“

Der Unterricht an der IGS ist individuell gestaltet. Es gibt einen gemeinsamen Lehr-Teil, bei

dem der Klassenverband an einem Thema arbeitet, zusätzlich gibt es einen individuellen Teil, bei dem jeder Schüler – ob alleine oder in einer Gruppe – vorgegebene Themen ausarbeiten soll. „Täglich gibt es eine Stunde mit dem Titel „eigenverantwortliches Lernen“. Hierbei bearbeiten die Kinder in einem bestimmten Zeitrahmen Aufgaben auf unterschiedlichen Anspruchsebenen in Eigenregie. Abgerundet wird der Lernalltag durch Projekte, Themenwochen und Ähnliches (mehr dazu im Kasten auf der rechten Seite).

Übrigens: Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Leistungsstand genau nachvollziehen zu können, werden am Ende jedes Halbjahres anstelle von Ziffernzeugnissen Lernentwicklungsberichte ausgehändigt. Darin wird in detaillierter Form aufgeschlüsselt, was die Schüler beherrschen und worin sie noch Schwächen haben. Der Schulleiter erklärt: „Hat eine Schülerin beispielsweise im Fach Mathematik die Note 3, so könnte das bedeuten, dass ihre Leistungen in den Bereichen Bruchrechnung, Geometrie, Darstellen und Argumentieren mittelmäßig sind. Es könnte aber auch bedeuten, dass die Schülerin herausragend mathematisch argumentieren kann, jedoch nicht in der Lage ist, zwei einfachste Brüche zu addieren.“



mgb/A

INFO

IGS-Lengede: Jahresrhythmus

Jährlich werden Projekte, Expertentage und Themenwochen durchgeführt, die den regulären Unterricht auflockern und ergänzen.

➔ In den **Projekten** beschäftigen sich Schüler in Kleingruppen über ein bis drei Wochen intensiv mit einem selbst gewählten Thema, die Fächerstruktur wird dabei aufgelöst. Hierbei muss ein Projektplan erstellt und mit der Lehrkraft abgestimmt werden. Das Thema kann von den Schülern frei ausgesucht werden. Im Anschluss werden die Ergebnisse vorgetragen.

➔ Während der **Themenwochen** wird in allen Fächern im Rahmen des Lehrplans an einem gemeinsamen Rahmenthema gearbeitet. Beispiel: „Wasser“ oder „Kinder der Welt“.

➔ Die **Expertentage** bilden einen Schwerpunkt im Bereich Prävention. Hierbei befassen sich die Schüler unter anderem mit den Themen Medien-, Schulden- oder Suchtprävention. mgb

„Kommen leistungsfähige Kinder zu kurz?“

Verhätschelung, Unterforderung und Gewalt: Viele Eltern haben Vorurteile gegenüber dem System der Gesamtschulen

Kreis Peine. Seit genau fünf Jahren profitiert der Landkreis Peine von mittlerweile zwei Gesamtschulen: Obwohl die IGS in Vöhrum vor mehr als 15 Jahren gegründet wurde, herrschen noch immer viele Vorurteile gegenüber dem „neuen System“. Die PAZ klärt auf.

Arbeiten leistungsstarke Schüler nicht besser unter sich am Gymnasium?

Jan-Peter Braun, Schulleiter der IGS Lengede: „Nein, die PISA-Sieger sind jedenfalls ausnahmslos Länder mit Gesamtschulsystemen. Leistungsstarke Schüler lernen in gemischten Gruppen besser, da das Erklären das Wissen festigt.“

Kommen in einer Klasse mit so unterschiedlich begabten

Kindern die Leistungsfähigen nicht zu kurz?

Didaktische Leiterin Kerstin Jasper: „Nein, wir fördern alle Kinder individuell. Leistungsstärkere Kinder müssen zu den verschiedenen Themen weiterführende Aufgaben lösen. Außerdem haben wir eine höhere Erwartungshaltung an diese Schüler – so fordern wir beispielsweise anstatt einer Bildbeschreibung eine Interpretation.“

Wie ist bei einer Klasse mit so unterschiedlich leistungsfähigen Schülern das friedliche, soziale Miteinander möglich?

Eine IGS als Ganztagschule lebt getreu dem Motto „miteinander Lernen und Leben“.

An Gesamtschulen setzen sich die Schüler und Lehrer in regelmäßigen Abständen zusammen und klären Probleme. So staut sich kein Frust an und Missverständnissen oder Streitigkeiten wird vorgebeugt. Dadurch entsteht ein positives Klassenklima, von dem alle Seiten profitieren.

Wenn mein Kind zum Beispiel aufgrund eines Wohnortwechsels auf eine Schule mit Notensystem kommt, hat es dann Schwierigkeiten mit der Umstellung von Lernentwicklungsberichten (LEB) auf Zeugnisse?

Braun: „Das ist in der Regel nicht so. In Lernentwicklungs-

berichten wird der Kenntnisstand des Kindes detailliert aufgeschlüsselt. Es weiß, wo seine Schwierigkeiten liegen und woran er arbeiten muss. Bei normalen Zeugnisnoten fällt eben genau dieser Teil weg.“

Werden die Abschlüsse überall anerkannt?

Die Kultusministerkonferenz hat 1982 in einer Rahmenvereinbarung festgelegt: Die an Gesamtschulen erworbenen Abschlüsse werden in allen Bundesländern anerkannt. Die Oberstufe arbeitet nach den Richtlinien des Gymnasiums; das an der IGS erworbene Abitur unterscheidet sich nicht von dem des Gymnasiums – vor allen Dingen ist die Abitur-Prüfung an allen Schulen die gleiche. mgb

INFO

Im Überblick: Abschlüsse an der IGS

Nach dem neunten Schuljahrgang kann folgender Abschluss erworben werden:

- ➔ Hauptschulabschluss (nach der erfolgreichen Teilnahme an der Abschlussprüfung)

Nach dem zehnten Schuljahrgang können folgende Abschlüsse in Verbindung mit einer erfolgreich absolvierten Abschlussprüfung erworben werden:

- ➔ Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss
- ➔ Sekundarabschluss I – Realschulabschluss
- ➔ erweiterter Sekundarabschluss

An der Integrierten Gesamtschule findet am Ende des zehnten Schuljahrgangs eine Versetzung statt. **Am Ende des zweiten Jahres der Qualifikationsphase** (Klasse 13) wird die Abiturprüfung abgelegt. Bei Abgang – frühestens am Ende des ersten Jahres der Qualifikationsphase – oder Nichtbestehen der Abiturprüfung kann der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden, sofern die Mindestbedingungen erfüllt werden.

- ➔ Bei Abgang oder Nichtbestehen – Fachhochschulreife
- ➔ bestandene Abiturprüfung – allgemeine Hochschulreife